

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 2,10 Mk., monatlich 70 Pfg.,
 durch den Belegträger 2,52 Mk., bei der
 Post abgeholt 2,10 Mk.

Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.
 3. Nassauer Landkarte.

Vertrieb:
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.
 Erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Botte

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
 Die nebengelegte kleine Zeile oder deren
 Raum 15 Pfg. Anzeigenzeilen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags, in den aus-
 wärtigen Agenturen bis zum Vorabend.
 Abends wird nur bei Wiederholungen
 gewährt.

Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17.
 Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 271.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 24. November 1916.

47. Jahrgang.

Planmäßiger Vormarsch in der Walachei.

Starke Angriffe in Mazedonien abgeschlagen.

Bei Craiova wurden neben anderer Beute 300 Eisenbahnwagen erobert.

Deutscher Tagesbericht vom 22. November.

WB. Großes Hauptquartier, 23. Nov. (Amtl.)

Weitlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In den Abendstunden nahm das feindliche Artilleriefeuer beiderseits der Ancre und im Sailly-Abchnitt zu.

Teilangriffe der Engländer nördl. von Guendecourt, der Franzosen gegen den Nordwestrand des St. Pierre-Bas-Balbes, scheiterten.

Deutlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich von Smorgon nach starker Feuerüberleitung vorgehende russische Patrouillen wurden vertrieben.

Aufflarendes Wetter rief an verschiedenen Stellen zwischen Ostsee und Waldkarpaten regere Artilleriekämpfe hervor.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Am Ostrand von Siebenbürgen Gesche mit Aufklärungsabteilungen. Die Russen verstärkten sich dort.

In der Walachei hat sich die Lage nicht geändert.

Bei Craiova fielen neben anderer Beute 300 Eisenbahnwagen in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresfront von Mackensen.

An der Dobrudscha und an der Donau an mehreren Punkten Artilleriefeuer.

Mazedonische Front.

Die Gescheftlich des Ljupka-Sees endeten mit dem Rückzug des Gegners.

An der bulgarischen Front zwischen dem Prespa-See und dem östlichen Ticherna-See wurden mehrfach Teilangriffe, an der Südoststellung östlich von Paralovo starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen.

Der 1. Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der Abendbericht.

WB. Berlin, 23. Nov., abends. (Amtl.) Auf beiden Sommer-Üfern starkes Artilleriefeuer, besonders nördlich der Ancre und am Saint-Pierre-Bas-Balbe.

In der Walachei planmäßiger Fortgang der Operationen.

An der Dobrudscha und an mehreren Stellen der Donau lebhaftes Feuer von Ufer zu Ufer.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 23. Nov. (Nichtamtlich.) Amtl. wird verlautbart:

Deutlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

An der unteren Ticherna haben wir auf dem linken Ufer Fuß gefast. Somit aus der Walachei nichts zu melden. An der ungarischen Grenze und in den Waldkarpaten war die Aufklärungsaktivität reger.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Stellenweise gesteigerter Geschützkampf.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Bericht.

WB. Sofia, 23. Nov. Amtlicher Heeresbericht. An der mazedonischen Front zwischen Ochrida- und Prespa-See Gesche zwischen Vorposten. Feindliche nördliche Vitolia vorrückende Infanterie wurde zurückgeworfen. Am Ticherna-See wurden alle eintreffenden Angriffe des Feindes auf die Höhe 1050 östlich von Paralovo an dem hartnäckigen Widerstand deutscher Gardebataillon. Südlich Vitolia (Monastir) wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindliches Flugzeug abgeschossen, das in Flammen hinter den feindlichen Linien nieder-

fiel. Weiterseits des Bardar und am Fuße der Belasica Planina an der Struma-Front schwaches Artilleriefeuer. An der Küste des Regajischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front. Rängs der Donau in einigen Abschnitten nur Infanterie- und Artilleriefeuer. Die Russen versenkten ihre Transportschiffe auf der Donau. Sie versuchten die Brücke bei dem Hafen Corabia. In dieser Stadt legten sie Feuer an die Kartätschenbatterien. In der Dobrudscha schwache Artilleriekämpfe und Bombengeschosse auf unserem rechten Flügel. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

In der Proklamation des Kaisers Karl

heißt es:

Wien, am 21. November 1916.

An meine Völker! Tief bewegt und erschüttert stehe ich und mein Haus, stehen meine treuen Völker an der Bahre des edlen Herrschers, dessen Gedenken durch nahezu sieben Jahrzehnte die Geschichte der Monarchie anvertraut waren. Durch die Gnade des Allmächtigen, die ihn in frühen Jünglingsjahren auf den Thron gerufen hatte, ward ihm auch die Kraft verliehen, unbeirrt und ungebunden durch schwere menschliche Leiden, bis ins hohe Greisenalter nur den Pflichten zu leben, die sein hehres Herrscheramt und die heilige Liebe zu seinen Völkern ihm verordneten.

Seine Weisheit, Einficht und väterliche Fürsorge haben die dauernde Grundlage friedlichen Zusammenlebens und freier Entwicklung geschaffen und aus schweren Wirren und Gefahren durch böse und gute Tage Oesterreich-Ungarn durch eine lange und glückselige Zeit des Friedens auf die Höhe der Macht geführt, auf der es heute im Verein mit treuen Verbündeten den Kampf gegen Feinde ringsherum besteht.

Sein Werk gilt es fortzusetzen und zu fördern. In stürmischer Zeit besteihe ich den ehrwürdigen Thron meiner Vorfahren, den mein erlauchter Vornam in unverminderter Glorie hinterließ. Noch ist das Ziel nicht erreicht; noch ist der Wahn der Feinde nicht gebrochen, die meinen, in fortgesetztem Kulturen meine Monarchie und ihre Verbündeten niederzulegen, ja zerschlagen zu können. Ich weis mich eins mit meinen Völkern in dem unerschütterlichen Entschluß, den Kampf durchzuführen, bis der Friede errungen ist, der den Bestand meiner Monarchie sichert und die festen Grundlagen ihrer Entwicklung verbürgt.

In stolzer Zuversicht vertraue ich darauf, daß meine heldenmütige Behauptung, geführt auf die aufopfernde Vaterlandsliebe meiner Völker und in treuer Waffenbrüderschaft mit den verbündeten Völkern, auch weiterhin alle Angriffe der Feinde mit Gottes gnädigem Beistand abwehren und den siegreichen Abschluß des Krieges herbeiführen wird.

Zum Schluß heißt es:
 Indem ich des Himmels Gnade und Segen auf mich und mein Haus, wie auf meine geliebten Völker herabsende, gelobe ich mir vor dem Allmächtigen, das Gut, das meine Völker mir hinterlassen haben, getreulich zu bewahren. Ich will alles tun, um die Schrecknisse und Opfer des Krieges in ehester Frist zu bannen, die schwer vernichteten Segnungen des Friedens meinen Völkern zurückzugewinnen, so bald es die Ehre unserer Waffen, die Lebensbedingungen meiner Staaten und ihrer treuen Verbündeten und der Trost unserer Feinde gestatten werden.

Meinen Völkern will ich ein gerechter und liebevoller Fürst sein. Ich will ihre verfassungsmäßigen Freiheiten und sonstigen Gerechtsame beschützen und die Rechtschaffenheit für alle sorgsam hüten. Mein unablässiges Bemühen wird es sein, das sittliche und geistige Wohl meiner Völker zu fördern, Freiheit und Ordnung in meinen Staaten zu befestigen, allen erwachsenen Mitgliedern der Gesellschaft die Früchte reicher Arbeit zu sichern.

Als kostbares Erbe meines Vorfahren übernehme ich die Antikgaltigkeit und das innige Vertrauen, das Volk und Krone umschließt. Dieses Vermächtnis soll mir die Kraft verleihen, den Pflichten meines hohen und schweren Herrscheramtes gerecht zu werden.

Durchdrungen von dem Glauben an die unverwundbare Lebenskraft Oesterreich-Ungarns, besetzt von innerer Liebe zu meinen Völkern, will ich mein Leben und meine ganze Kraft in den Dienst dieser hohen Aufgabe stellen.

Karl m. p.
 von Koerber m. p.

Der neue König von Ungarn.

Budapest, 22. Nov. (H.) Die Bevölkerung zeigt große und tiefgehende Ergriffenheit. Das herrschende trübe Regemwetter bildet die richtige Folie zur allgemeinen Stimmung. In allen Nachrichten kommt die ehrliche Trauer über das Hinscheiden des Königs zum Ausdruck, den alle Völker ohne Ausnahme als Vater der Nation bezeichnen. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Einberufung der beiden Häuser des Reichstags schon in den nächsten Tagen erfolgen werde. Die endgültige Entscheidung wird nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen Tisza aus Wien erfolgen.

Der Führer der politischen Parteien, Graf Károlyi-Gezervary und Graf Wittmann-Imre-

donvi geben übereinstimmend der Ansicht Ausdruck, daß die Krönung des neuen Königs unverzüglich, wenn erforderlich, unter Einschränkung unwesentlicher Neuheiten vollzogen werden sollte. Auch der Führer der katholischen Volkspartei Graf Aladar Bichy tritt für die baldige Krönung ein, damit das verfassungsmäßige Leben seine Unterbrechung erfahre.

Besüglich der Krönung des neuen Königs betreffend verfügt Gesetzkreis 3 vom Jahre 1791: Die Weihe und Krönung des Königs hat bei jedem Herrscherwechsel während eines Zeitraumes von 6 Monaten vom Tode des verstorbenen Königs gerechnet unter gesetzlichen Festsetzungen unbedingt zu erfolgen.

Der Tod des Kaisers Franz Josef. Die Leichenfeier.

Wien, 22. Nov. (H.) Die Überführung der Leiche des Kaisers in die Hofburg erfolgt am Montag den 27. Nov., 11 Uhr nachts. Das Leichenbegängnis findet am Mittwoch den 29. Nov., nachmittags, statt. Kaiser Wilhelm trifft Mittwoch in Wien ein. Ferner erwartet man mit der Ankunft des Königs von Bayern und der bayerischen Prinzen, vor allem des Schwiegersohns des verewigten Kaisers, des Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Am Dienstag wird die Leiche zur allgemeinen Besichtigung durch das Publikum freigegeben.

WB. Wien, 23. Nov. (Nichtamtlich.) Die Leichenfeier für Kaiser Franz Josef wird sich zu einer großartigen Trauerkundgebung gestalten. Der Leichnam wird sich am 30. November aus der Hofburg über den Burgring durch die Ringstraße und Wallzeile zur Hofkirche bewegen, wo Kardinal Rissi die feierliche Einsegnung vornehmen wird, worauf die Leiche in der Kapuzinergruft beigesetzt wird. Gestern vormittag erschien der Minister des Reichs, Baron Burian, im Schönbrunner Schloß und erbat von Kaiser Karl die Unterfertigung für den Staatsakt durch den der Monarch seinen Willen kundgibt, den Thron zu besteigen. Prinzessin Gisela von Bayern traf gestern abend 6 Uhr ein. Um 11 Uhr abends kam Prinz Leopold von Bayern an. Er wurde am Nordbahnhof von der Prinzessin Gisela und dem bayerischen Gefolge empfangen.

Die Krönung.

(H.) Nach einer Meldung der „Nationalzeitung“ aus Bukarest dürfte die Krönung Kaiser Karls zum König von Ungarn noch vor Weihnachten erfolgen. Der ungarische Reichstag wird am Montag in seiner Sitzung eine Trauerkundgebung für den König Franz Josef veranstalten.

Armee-Trauer.

Aus Anlaß des Todes des Kaisers Franz Josef ordnete Kaiser Wilhelm für künftige Offiziere des Feld- und Besatzungsheeres auf 14 Tage die Anlegung der üblichen Armee-Trauer an. Im Großen Hauptquartier u. bei den dem Verewigten nachfolgenden Regimentern dauert die Trauer drei Wochen.

Der Athener Gewaltakt gegen die Gesandten.

WB. Berlin, 23. Nov. (Amtl.) Wie der griechische Gesandte mitteilt, hat der französische Vizekonsul der vereinigten Seestreitkräfte der Entente in den griechischen Gewässern den Gesandten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens notifiziert, daß sie mit dem Personal ihrer Gesandtschaften und Konsulats sofort den griechischen Boden zu verlassen hätten. Deutschland hat bei Griechenland und sämtlichen anderen neutralen Staaten, sowie bei Frankreich und England gegen diese Verletzung des Völkerrechts, der freien Willensbestimmung eines neutralen Staates und die elementarsten Grundsätze internationaler Gefittung scharfe Verwahrung eingelegt.

Die Abreise der Gesandten aus Griechenland.

Saag, 23. Nov. (H.) Reuter meldet aus Athen: Die feindlichen Gesandten sind mit ihrem Personal auf einem griechischen Dampfschiff, das ihre Flaggen an dem großen Mast führt, nach Kallak abgefahren. Die Abreise ging ruhig vor sich.

„Daily News“ meldet aus Athen: Der österreichisch-ungarische Gesandte besuchte den amerikanischen Gesandten und bat ihn, die Interessen der österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Staatsangehörigen zu wahren. Der deutsche Gesandte wandte sich in der gleichen Angelegenheit für die deutsche Kolonie an den spanischen Gesandten.

„Daily News“ meldet aus Athen vom 22. Nov.: Heute sind 20 Angehörigen der feindlichen Staaten Ausweisungsbefehle zugestellt worden. Sie werden aufgefordert, Athen gleichzeitig mit den feindlichen Gesandten und ihrem Personal zu verlassen.

Zur Eroberung von Craiova.

Craiova ist die alte Hauptstadt der Walachei und war bis zum Kriege der Sitz höherer militärischer und Zivilbehörden. Die Stadt, die etwa 50 000 Einwohner zählt, hat bedeutenden Handel mit Landserzeugnissen und aufblühende Industrie, Dampfzuges, Gerbereien und dergleichen mehr. Es treffen hier verschiedene Bahnen zusammen, von Belien von Orsova über Bertchiorova 236 km., von Ofen von Bukarest 251 km. und von der Donau von Kalafat 115 km. Im Bau waren die Straßen in westlicher Richtung nach Tiganova an der Donau und in östlicher nach der Station Caracal der Linie Rimnic-Baltchen-Corabia an der Donau. So gewinnen die verbündeten Truppen mit der Stadt einen wichtigen Knotenpunkt von Bahnverbindungen und Straßen. In der Luftlinie liegt Craiova von der Donau an der Einmündung des Schiluf nur rund 60 km. entfernt und 50 km. von Pitesti im Mittel an der Bahn am Ruten-Turm-Bah. Die Teile der Armee Hollenbain, die westlich des Ruten-Turmes standen, haben um ihn als Drehpunkt eine große Schwenkung ausgeführt, so daß ihre Front nicht mehr nach Süden, sondern nach Osten sich richtet.

Verzweifelter rumänischer Hilferuf.

Lugano, 23. Nov. (H.) Italienische Blätter veröffentlichen einen verzweifelten Hilferuf des Generals Gherardo aus dem Bukarest „Adeverul“, ohne sofortige direkte und ausreichende Hilfe der Entente sei Rumänien hoffnungslos verloren.

Offentlich hat der Mann recht. Verdient hat die treulose Nation ihr Schicksal dreimal!

Ein wichtiger Staatsrat in Washington wegen Mexiko.

Genf, 22. Nov. (H.) Einer Meldung des „Gerald“ zufolge präsierte Wilson einem Rat, dem die höchsten Staatswürdensträger beizwehnten und der sich mit der Lage in Mexiko befaßte. Man hat in Paris den Eindruck, daß alles weitere Diplomatisieren mit Carranza aussichtslos ist. Villars Anhänger wüten in Barral ungehemmt weiter gegen die Ausländer. Unter den Todesopfern befinden sich Amerikaner, Reichsdeutsche, Franzosen und Chinesen.

Zur Lage in der Walachei.

Mailand, 23. Nov. Zur Lage in der kleinen Walachei schreibt der Militärattache des „Corriere della Sera“, der Verlust von Craiova sei betrübend und ein Zeichen der ersten Lage. Die Kämpfe seien jetzt nur noch eine Jagd um die Schnelligkeit zwischen den Russen und den Deutschen.

Der erste Meldetag fürs polnische Heer.

(H.) Aus Königsberg wird der „B. Z.“ gemeldet: Der gestrige Mittwoch war der erste Meldetag für den Eintritt in das polnische Heer. Nach der Mitteilung der polnischen Blätter sind bereits zahlreiche Anmeldeungen aus den verschiedenen Schichten der Bevölkerung eingelaufen. Es sind zahlreiche Meldedebureaus eingerichtet, worin Angehörige der polnischen Legion Auskunft erteilen.

Rumäniens letztes Aufgebot.

Budapest, 23. Nov. „Utro“ meldet von der rumänischen Grenze: Die rumänische Regierung hat die Altersgrenze für den LandsturmDienst auf die 18jährigen ausgedehnt. Die Niederlagen der Rumänen haben an mehreren Stellen des Landes eine revolutionäre Stimmung hervorgerufen. Die Regierung ordnete deshalb an, daß die bürgerliche Bevölkerung alle Waffen abzuliefern hat. Bei allen, die den Befehlen als kriegsfeindlich gelten, wurden Hausdurchsuchungen gehalten.

Wer beherrscht die Nordsee?

Saag, 22. Nov. (H.) „Daily Mail“ stellt in Aussicht, daß bei der Behandlung des deutschen Einfallens in den Kanal im Unterhause auch die Frage zur Erörterung kommen werde, wie es mit der Freiheit der englischen Verbindung mit den Niederlanden beschaffen sei. Kleine deutsche Torpedoboote hätten seit 23. Juni nicht weniger als 12 Dampfschiffe angehalten auf dieser Route. Es sei deshalb nicht unbillig, die Frage aufzuwerfen, wer eigentlich die Nordsee beherrsche.

Beforgnis in England.

(H.) Der Londoner Korrespondent der „Poli-tiken“ berichtet, daß der deutsche Durchbruch der rumänischen Front in England Beforgnis hervorruft. Wenn sich die deutschen Berichte bestätigen, so waren die letzten Ereignisse sehr ernst. Der neue Vormarsch ist keine unmittelbare Bedrohung Bukarests. Er gibt aber, wenn er nicht zum Stehen gebracht, eine vorzügliche Basis für ein weiteres Vorrücken gegen die rumänische Hauptstadt.

† 21. November 1916.

(Schluß.)

□ Das bitterste Ergebnis einer leider verfehlten Politik brachten die letzten Jahre. Seit langer Zeit hatte man die Reformbedürftigkeit des Deutschen Bundes, der im Jahr 1815 auf dem Wiener Kongreß „zur Erhaltung der äußeren und inneren Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit u. Unverletzlichkeit der deutschen Staaten“ gegründet worden war, 34 Fürstentümer u. vier freie Städte umfaßte und von dem in Frankfurt unter Oesterreichs Vorsitz stehenden Bundestag geleitet wurde, erkannt. Kaiser Franz Joseph berief darum für den 16. August 1863 einen Fürstentag nach Frankfurt, dem aber König Wilhelm von Preußen fernblieb und dessen Beschlüsse nur von vierundzwanzig Fürsten Zustimmung fanden. So verlief die glanzvolle Fürstenversammlung des Bundestags ohne Ergebnis; sie war die letzte und zugleich der letzte mißlungene Anlauf zur Umgestaltung des alten Bundes. Noch einmal standen die beiden deutschen Großmächte, Oesterreich und Preußen, in dem wegen Schleswig-Holstein entbrannten dänischen Krieg von 1864 zueinander und eroberten die im Wiener Frieden vom 30. Oktober 1864 ihnen von Dänemark zugestandenen Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Aber die neue Erwerbung gab den gemeinsamen Besitzern nur Anlaß zum Haß, der im Bruderkrieg von 1866 einen blutigen Ausstrom fand. Oesterreich unterlag, erkannte im Prager Frieden vom 23. August 1866 die Auflösung des Deutschen Bundes an, sowie die beabsichtigte Schöpfung eines Norddeutschen Bundes und eines Süddeutschen Vereins und trat seine Rechte an die Herzogtümer Schleswig und Holstein an den König von Preußen ab, der die Elbherzogtümer, sowie die mit Oesterreich gegen Preußen gegangenen Staaten Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt dem preussischen Staate einverleibte. Gewiß blühte das Herz des edlen österreichischen Kaisers über den Ausgang des Krieges, in den auch Italien eingegriffen hatte, wodurch Oesterreich, obwohl es an Land, wie zur See diesen Raubstaat besiegt hatte, Beneficiär verlor. Das Aussehen Oesterreichs als Deutschland, in Trennung seines Herrscherhauses, das seit Jahrhunderten die Leitung Deutschlands in Händen gehabt und sich unzulängbare Verdienste um Deutschland erworben hatte, von dem seitens der Donau-Monarchie heiß geliebten Lande mußte, wie den Untertanen des österreichischen Kaiserthums, so all denen tiefen Kummer bereiten, welche sich durch die Gewohnheit in den Gedanken eingelebt hatten, daß ohne Oesterreich kein Heil für Deutschland zu hoffen sei.

Deute find die Stimmungen jener Zeit allgemein verfaulen. Seit fast vierzig Jahren verbandel neidlose, aufrichtige Freundschaft die Nationen Deutschland und Oesterreich. Wolke hatte im Annuil 1864, als Kaiser Franz Joseph und König Wilhelm von Preußen die Zulammenkunft in dem österreichischen Badeorte Gastein hatten, das Wort gesprochen: „Mit Oesterreich; dann hat es keine Not.“ Am 7. Oktober 1879 wurde zwischen Deutschland und Oesterreich ein treu gehaltenes Schutz- u. Truhbündnis geschlossen, aus dem durch Staliens Beitritt der Dreibund hervorging. Wie mit Kaiser Wilhelm, so verband innige Freundschaft den ersten Kaiser von Oesterreich auch mit dessen Enkel, dem siegreichen Waffengeführten, Kaiser Wilhelm II.

Die Ereignisse des Jahres 1866 veranlaßten den Kaiser Franz Joseph, in der inneren Politik neue Wege zu gehen und lenkten seine Minister zum Anlegen des Landes in sogenannte liberale Bahnen. Eine Befestigung seines Thrones glaubte Kaiser Franz Joseph durch weitestest Entgegenkommen gegen Ungarn zu erreichen, dessen Selbständigkeit er durch Gewährung eines eigenen Ministeriums anerkannte und zu dessen König er sich am 8. Juni 1867 festerlich krönen ließ. Die liberale Regierung brachte, nachdem das Konstat mit dem päpstlichen Stuhl schon im Jahre 1868 in weltlichen Punkten geändert worden war, dasselbe im Jahre 1870 ganz zu Fall. Der nach der Wiener Weltausstellung von 1873 eingetretene „Wiener Frost“, welcher zahlreiche große Geschäfte und private Existenzen vernichtete, öffnete vielen die Augen über die verheerenden Erfolge der neuen Richtung und ließ eine Aenderung der inneren Politik rathsam erscheinen.

Für den in Oberitalien durch die Abtretung der Lombardie und Venetiens erlittenen Länderverlust erlangte Franz Joseph in den Ungarn benachbarten Ländern Bosnien und Serzegowina einen Gebietszuwachs. Ursprünglich hatte er in Folge des den russisch-türkischen Krieg von 1877 zu friedlichen Ausgang führenden Berliner Vertrags nur die Aufgabe übernommen, die beiden Länder behufs Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung, die durch deren Aufrstand gegen die Türkei sehr gestört waren, zu befehen. Nur nach einem blutigen Feldzug von mehreren Monaten, der viel Menschenopfer und Geld kostete, gelang die Lösung der schweren Aufgabe. Nachdem die beiden Länder dreißig Jahre lang waren besetzt gehalten worden, wurden sie der österreichischen Monarchie fest einverleibt. Seitdem hat Serbien dort stets die Ablehnung gegen die neue Regierung geschürt, in dem Attentat vom 28. Juni 1914 die Frucht seiner verräterischen Politik vor aller Welt gezeigt und den 84jährigen Kaiser gezwungen, ihm den zum Weltkrieg ausgewachsenen Kampf anzusagen. Mitten in dem Kampf hat der Kaiser vorgestern Abend sein müdes Haupt zur ewigen Ruhe niedergelegt.

Viel Kampf hat er in seiner fast hiebzigjährigen
 Regierung auch im Innern seiner durch Sprache
 und Volkstüm zu verschiedenen Völkern zu be-
 stehen gehabt. In den letzten Jahren hat aber
 die christlich-soziale Partei unter Führung des spä-
 teren Wiener Bürgermeisters Rieger und des
 Brünner Alois Liechtenstein heilsame Erfolge für
 den inneren Frieden erzielen können. Die früher
 so elenden Verhältnisse, fast ganz von Vörlän-
 dern beherrscht, sind seit dem Wiener Anarch
 durch Baron Bogelongs rastlose Arbeit allmählich
 besser geworden. Der katholische Schulverein sucht
 nach Kräften die Wirkungen der liberalen Schul-
 gesetzgebung zu schwächen. Die vaterlandverräte-
 rische und kirchenfeindliche Ros-von-Rom-Beweg-
 ung der sogenannten Altkatholiken ist abgeklaut.
 So hatte Kaiser Franz Joseph in seinen letzten
 Lebensjahren doch auch manden Trost in all sei-
 nen Vitterkeiten.

Als treuer Sohn seiner Kirche hat er einen Besuch von Rom bemißt, weil er dem Papst kaum einen Besuch hätte machen können, ohne dessen Verräuber, den König von Italien, zu begrüßen. Aber unterstützt hat er den hilflosen Statthalter Christi auf Erden, wie er denn für

alle Werke der Wohlthätigkeit und der Glaubensverbreitung stets eine offene Hand hatte. Sehr öffentlich und gewissenhaft in Erfüllung seiner religiösen Pflichten im Privat- wie im öffentlichen Leben und auf Reisen, hat er seinem Volke ein erbauliches Beispiel gegeben und dies namentlich auch bei dem eucharistischen Kongreß in Wien gethan. Auf die Bischofsstühle, auf die er fast ausnahmslos ein Vorschlagsrecht für ihre Besetzung hatte, war er bemüht, tüchtige Männer zu berufen, die ihrem Amte in schwerer Zeit gewachsen waren, und schützte die Orden gegen manche Anfeindungen.

In seiner Gutmütigkeit manchmal schwach, hatte er wohl immer die Absicht, das Rechte und Beste zu thun; diese Absicht aber gibt den rechten Maßstab für seine Beurteilung als Regent in den denkbar schwierigsten Verhältnissen. Sein makellosen Charakter und seine Keuschheit erbiethen ihm trotz aller oft fürchtbar heftigen Parteikämpfe die begeisterte Verehrung und Liebe seiner Untertanen.

Schulter an Schulter kämpften Oesterreichs Söhne mit unsern Truppen gegen die gemeinsamen Feinde in wahrer Waffenbrüderschaft. Unzählige Freundschaft hat unser Kaiser, der noch unlängst den allseit in echt deutscher Treue bewährten Bundesgenossen befehdt, ihm im Jahre 1908 an der Spitze zahlreicher Fürsten die herzlichsten Glückwünsche zum diamantenen Regierungsjubiläum dargebracht mit dem ehrenwürdigen Geis auf Oesterreichs Thron verbunden. Möge zwischen Deutschland und Oesterreich allzeit treue brüderliche Bundesgenossenschaft bestehen, ihre Truppen in den heldenmütigen Kämpfen unserer Zeit dauernder Sieg und dem entschlafenen Kaiser recht bald himmlische Ruhe beschieden sein. R. i. p.

Gran; Josefs letzte Stunden.

Wien, 23. Nov. Wie das „Freundenblatt“ erzählt, waren bei dem Ableben des Kaisers im Sterbekranken sämtliche in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses, alle hochwichtigen, der Minister des Reiches Baron Burian und Ministerpräsident Köfher anwesend. Baron Burian verließ eine Stunde später als alle übrigen das Schönbrunner Schloss. Am Sterbekette verhielt sich Erzherzogin Marie Valerie die Sterbekette.

Der Kaiser entschlief in seinem kleinen Arbeitszimmer, im Rathstulh sitzend, unmittelbar nach dem Eintritt der Katastrophe geleitete Pflarrer Seidel in der Schloßkammer die Totenmesse. Wie in fanstem Schlummer lag der Monarch da, die Hände wie im Gebet gefaltet. Nachdem die Mitspieler des Kaiserhauses das Sterbegemur verließen hatten, traten zwei Hilfgeladintanten vom Dienst die Ehrenwache bei dem toten Monarchen an. Am Nebenraume beteten zwei Geistliche. Die Mitteilung von dem Tode des Kaisers Franz Josef wurde unverzägl. Kaiser Wilhelm ins Große Hauptquartier gemeldet. Das Veremomiesi und der Zeitpunkt der Reichenfeier stehen noch nicht genau fest, doch dürfte die Leiche heute noch zur Aufbahrung in der Hofburg übergeführt werden. Die Beisetzung in der Kapuzinergruft wird wahrscheinlich Freitag oder Samstag stattfinden. In der Gruft wird der Sarg der

Kaisers Bräut Josef neben dem der Kaiserin Elisabeth Aufstellung finden.

Ueber den Beginn und Verlauf der Krankheit des Monarchen wird noch mitgeteilt: Bezugs: Dr. Ketzl stellte vor etwa drei Wochen fest, daß die Stimme des Monarchen etwas rauh klang; er fand einen leichten Belag im Gaumen. Der bis-
zugesagene Hofrat Prof. Dr. Crüner bestätigte das Gutachten Dr. Ketzls, doch wollte Kaiser Franz Josef von Schonung nichts wissen. Nach einigen Tagen machte sich auch ein leichtes Niesen bemerkbar. Sonst aber fühlte der Monarch sich vollkommen wohl. Die Gortindienstleistung des Kuchars schloß jedoch den Krizen erste Beheben ein. Gegen Ende voriger Woche trat die erste Temperatursteigerung ein. Trotz dieser Unbe-
stimmtheit setzte der Monarch die Empfänge fort. Montag nachmittag empfing der Kaiser noch nach dem Erzherzog Friedrich das Thronfolgerpaar. Die Nacht zum Dienstag war jedoch weniger gut und der Morgenbeisch ließ den Krizen bereits wenig Hoffnung. Trotzdem ver-
ließ der Kaiser das Bett und begab sich in sein Arbeitszimmer, fühlte sich jedoch immer matter; auch machte sich bei ihm ein Frostschüttel bemerkbar. Der Puls und die Atmung wurden besorgniserregend. Um 1 Uhr trat dann unvermutet ein Kräfteverfall ein. Gegen 2 Uhr nachmittags erfolgte der erste

Anfall von Herzschwäche.
den die Kärzte jedoch wieder beheben konnten. Diese scheinbare Besserung hielt aber nicht lange an, und im zweiten Verlaufe nahm der kaiserliche Verfall rasch zu, doch war der Kaiser immer bei vollem Bewußtsein. Nachdem der päpstliche Rintulus schon vor 3 Tagen dem Monarchen den Segen des hl. Vaters übermittelt hatte, erschien am Dienstag der Pfarrer der Hofburg bei dem kranken Kaiser, um ihm die Sterbesakramente zu spenden. Der Kaiser sollte voll Andacht der heiligen Handlung. Um 7 Uhr abends waren die Kärzte nicht mehr im Zweifel, daß das Leben des Monarchen nur noch Stunden zählen konnte. Sanft und ohne eigentlichen Todeskampf entschlief der Kaiser 5 Minuten nach 9 Uhr.

Kaiser Karl.

Franz Josephs Nachfolger ist der bisherige Erzherzog Karl Franz Josef, der als Generaloberster eine Armeegruppe im Osten führt. Da Kaiser Franz Josef nach dem gewaltsamen Tode seines einzigen Sohnes Rudolf seinen direkten Thronerben hatte, war sein Neffe Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este Thronfolger, bis auf ihn der Todesstreich traf. Franz Ferdinand war aber morganatisch mit der Gräfin Chotek, späteren Herzogin von Hohenberg verheiratet, jedoch die Kinder aus dieser Ehe als nicht ebenbürtig angesehen und nicht thronberechtiget waren. Als Thronerbe nach ihm kam daher der älteste Sohn seines Bruders Otto, der Erzherzog Karl, in Wien. Der neue Kaiser wurde am 17. August 1887 als Sohn des Erzherzogs Otto und seiner Gemahlin, geborenen Prinzessin Maria Josephe von Sachsen, geboren. Er ist seit dem 21. Oktober 1911 mit der am 9. Mai 1892 geborenen Prinzessin Rita von Bourbon und Parme verheiratet. Dieser Ehe entstammen bisher 2 Söhne und eine Tochter; der älteste Sohn und jetzige Kronprinz ist der vierjährige Erzherzog Franz Josef Otto.

Die Portugiesen an der Front.

Bern, 23. Nov. (D.B.) Nach einer Lissaboner Meldung des „Temps“ wird General Tamagnini demnächst mit dem ersten portugiesischen Kontingent an die Front abgehen.

Deutschland.

Kaiserliche Ehrung für General-
Oberst v. Worrish.

W. Großes Hauptquartier, 21. Nov. (Amtlich). Seine Maj. der Kaiser hat den Generalobersten v. Bonrich durch folg. A. O. R. zum Chef des 4. Schleifigen Infanterieregiments Nr. 51 ernannt:

Mein lieber Generaloberst v. Woytisch! Als ich Sie zu Beginn des Krieges an die Spitze eines schlesischen Landwehrkorps gestellt habe, wußte ich, daß ich dieses Kommando in keine besseren Hände als die des so hochachtbaren u. in der That allgemein verehrten früheren Kommandierenden Generals meines schlesischen 1. Armeekorps legen konnte. Von dem Vertrauen Ihrer braven Landwehr getragen, haben Sie mit derselben in schweren und aufreibenden Kämpfen eifrig an Zahl weit überlegenen Gegner gegenüber die preussische Waffenehre in glänzender Weise behauptet. Ihre ausdauernde und unerschrockene Führung, und der ausdauernden Tapferkeit der unter Ihnen zu gemeinsamem Handeln verbundenen deutschen und österreichisch-ungarischen Armeekorps sind alsdann weitere glänzende Erfolge beschienen worden. Durch Ihren fähigen Weiseführerang bei Zwangsdorf im Juli 1851 haben Sie zu der energiegelassen Niederwerfung der russischen Heere in Polen in hervorragendem Maße beigetragen. Nun bietet Ihre Heeresgruppe in unerschütterlicher Treue dem Freunde die stehengebliebene Stiel! Voll Stolz und Dankbarkeit verehrt Ihre eigene schlesische Heimat in Ihnen den Schirm der Grenz!

Ich selbst will heute auch meiner hohen und dankbaren Anerkennung dadurch einen besondern Ausdruck geben, daß ich Sie zum Chef des 4. Niederbairischen Inf.-Regts. Nr. 51 ernenne. In diesem tapferen Regiment, das Ihnen bereits im Frieden in seiner hervorragenden Zuchtzahl auf bekanntem Fuß, hohen Soldaten-Söhne ihren freiergebornen Ruhm belohnen bewährte. In der Winterschlacht in der Champagne, bei Souchez bei Arras und auf den blutigen Schlachtfeldern an der Somme hat sich das Regiment unvergleichlichen Ruhm erworben. Es gereicht mir daher zur besondern Freude, Sie an die Spitze dieses kampferprobten Regiments auszuwählen, das sehr darauf sein wird,

mit seiner ruhmreichen Geschichte nun auch Ihren Namen verknüpft zu sehen.

Großes Hauptquartier, 21. Nov. 1916.
gez: Wilhelm I.

* Einberufung des Reichstags. Berlin, 22. Nov. Die nächste Plenarsitzung des Reichstages findet am Samstag, den 25. November, nachmittags 3 Uhr statt.

* Berlin, 23. Nov. Dem Reichstage wird nun ein lang gehegter Wunsch erfüllt: die Eisenbahnfreifahrkarten der Mitglieder sollen nicht nur während der Session, sondern auch, wenn die Session geschlossen ist, in der Sessionfreien Zeit Gültigkeit haben. Das geschieht jetzt, weil zugleich mit dem neuen preussischen Diätengesetz im Abgeordnetenhaus für das Reich die Eisenbahnfreifahrkarten eingeführt werden.

» Die Vorlage betreffend die Arbeitsdienstpflicht war am Mittwoch Gegenstand von Besprechungen zwischen dem Staatssekretär des Innern Dr. Hellferrich und den Fraktionsführern. Dem Centrum nahmen, wie wir hören, an der Besprechung theil die Abg. Dr. Spahlg. Gröber, Erzberger und Mayer-Straußburger. Die Besprechung gilt sowohl dem Inhalt der Vorlage als auch ihrer parlamentarischen Behandlung. Sie wurde sodann am Donnerstag im Ausschusse des Reichstags beraten. Doch die Vorlage im Ausschusse beraten wird, ohne zunächst im Plenum beraten worden zu sein, konnte auf den ersten Blick als ein ungewöhnlicher Vorgang erscheinen. Tatsächlich wird aber die Erledigung der Vorlage auf geschäftsbewirtschaftungsmäßigem Wege erfolgen. Das sieht sich um eine finanzieller Motiver handelt, so hat es sich als zweckmäßig erwiesen, die Vorlage bereits, bevor sie dem Plenum zugeht, was am Samstag der Fall sein wird, im Ausschusse einer Vorbesprechung zu unterziehen. Diese Art der Behandlung geschieht auch mit Rücksicht auf die Abgeordneten selbst, die sonst gezwungen sein würden, entweder zwischen Berlin und ihrem Wohnort mehrere Male hin und her zu reisen oder während der Dauer der Ausschussberatungen in Berlin zu bleiben. Für die Ausschussverhandlungen sind der Donnerstag, der Freitag und der Samstag Vormittag in Aussicht genommen. Wenn die Verhandlungen im Ausschusse glatt verlaufen, ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Reichstag die Vorlage bereits am Samstag in allen drei Lesungen erleben kann. Ob es dazu kommen

wird, wird natürlich vom Verlauf der Verhandlungen selbst abhängen. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß die Vorlage vom Reichstag in kürzester Zeit verabschiedet werden wird.

Sydney.

Ein neuer holländischer Hafen.

33. Haag, 23. Nov. Bei der Zweiten holländischen Kammer lief ein Gesuch ein für den Bau eines neuen Hafens bei Amsterdam südlich des Nordsee-Kanals.

Frankreich.

Der französische Sozialisten-Kongress.

239. Genf, 22. Nov. Der Nationalkongress
französischer Sozialisten ist auf den 25. Dezember
angelegt.

Lokales.

Limburg, 24. November.

— Jugendsport. Vorgeiern fand das De-
tour-Wettspiel zwischen der ersten Mannschaft des
Evangelischen Männer- und Jünglingsverein gegen
die gemischte Mannschaft der Jugendweh-
r statt. Das Spiel endete zu Gunsten der Jugendwe-
hr mit 2:1 Toren. Halbzeit 0:0. Das erste
Spiel endete mit 5:4 Toren zu Gunsten des ewan-
gelischen Männer- und Jünglingsverein.

= Mehlanlagen zu Weihnachten
Wie wir hören, ist, wie im vorigen, so auch in die-
sem Jahre, für das ganze Reich eine Sonderun-
terteilung von Mehl an die Verbraucher (nicht an die
Bäcker) für die Sineke der Weihnachtsbäcke-
rei beabsichtigt. Wenn es sich dabei nur um
geringe Mengen wird handeln können, wird die
Absicht doch daher allseitig lebhaft begrüßt werden.
Ueber die Höhe der zur Verteilung bestimmten
Kopfmengen wird das Kriegsernährungsamt vor-
ausichtlich noch in dieser Woche Bescheid stellen.

— Gewerbliche Fortbildungsschule. Am Antrag der hiesigen Regierung hat der Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule sich damit einverstanden erklärt, daß der Unterricht für die Klassen der Metzger, Stellner, Friseur, statt Mittwoch von 3—5 Uhr nachm. jetzt Montag von 3—5 Uhr nachm. festsitzelt und einen dementsprechenden Antrag beim Magistrat stellt. Die Veröffentlichung durch den Magistrat wird in der

nächsten Tagen erfolgen und der Unterricht von Montag ab nach dem neuen Stundenplan gehalten werden.

= Vaterländischer Frauenverein
Es wird uns berichtet: Am 11. d. Mts. fand in
Berlin im Abgeordnetenhaus aus Anlaß des 50
jährigen Jubiläums des Vaterl. Frauenvereins
eine größere feierliche Versammlung statt, zu der
auch Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Majestät
und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin er-
schienen waren. In der Wandelhalle des Abgeor-
detenhauses ließ Ihre Majestät eine Anzahl
Damen u. Herren aus allen Bundesstaaten Deutsch-
lands, welche sich in ihrer Heimat besonders um
die Sache des Vaterl. Frauenvereins verdient ge-
macht hatten, vorstellen. Aus der Provinz Hessen-
Nassau war je eine Delegierte aus dem Reg.-
Stift und Wiesbaden und der Stadt Frankfurt
befohlen. Den Auftrag, den Bezirksverband des
Vaterl. Frauenvereins zu Wiesbaden zu vertreten
hatte Frau Landrat Vöchtling aus Limburg (Lahn-
kreis) erhalten. Bei der Vorstellung zeigte Ihre Ma-
jestät großes Interesse für die kürzlich im Kreis-
Limburg eingerichtete Mutterberatungsstelle und
die damit verbundene Säuglingspflege.

— Von zuständiger Stelle wird un-
mitgeteilt, daß diejenigen Haushaltungen, welche
die ihnen nach ihrer Kopfzahl zustehende Menge
Speisefarbstoffen auf Grund eines Be-
zugsscheins oder von der Stadtverwaltung bezogen
haben, mit der ihnen zugewiesenen Menge unter
allen Umständen bis zur neuen Ernte (15. August
1917) reichen müssen. Eine weitere Bemeßung
von Speisefarbstoffen wird wegen der bestehenden
Knappheit nicht erfolgen können. Darum
Sparfamkeit beim Verbrauch von
Starkoffen. Insbesondere dürfen Starkoffen
welche zur menschlichen Ernährung geeignet sind
nicht verfüttert werden.

= Die Sandelkammer zu Limburg wird am Montag, den 27. November d. Js., nachmittags 2½ Uhr im Hotel „Preussischer Hof“ zu Limburg (Wohn des Vollversammlungsabholten mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Verlängerung der Amtsdauer der Sandelkammer-Mitglieder. 3. Eisenbahnangelegenheiten. 4. Eröffnung eines Postfachkontos. 5. Beibehaltung der Sommerzeit. 6. Warenumsatzsteuer. 7. Sonstiges.



 Herr, dein Wille geschehe.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß wir heute die Mitteilung erhielten, daß unser hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder und Enkel, der **Seminarist,**

Musketier

Paul Maldaner

Res.-Inf.-Regt. 221, 11. Komp.

infolge einer schweren Verwundung am 16. d. Mts. im blühenden Alter von kaum 19 Jahren dem Vaterland sein Leben geopfert hat.

Wir bitten seiner im Gebete zu gedenken.

Die schwergeprüften Eltern:

Hermann Maldaner und Frau
und 7 Geschwister. 6450

Limburg, Frankreich, Belgien, den 23. November 1916.

Das feierl. Exequienamt findet am Montag, den 27. d. M., 7^{1/2} Uhr im hohen Dome statt.

 So schwer war schon der Trennungsschmerz. Jetzt aber bricht uns fast das Herz. Als Held starbst du für uns zu früh. Vergessen können wir dich nie. Wir können dir nun nichts mehr bieten. Mit nichts mehr dich erfreuen. Nicht einmal eine Hand voll Blüten, Auf deinen Grabeshügel streuen.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Musketier

Joseph Hofmann,

Im Inf.-Regiment Nr. 186, 2. Komp., im jugendlichen Alter von 26 Jahren, am 13. November 1916, infolge eines Brustschusses den Tod gefunden hat und nunmehr auf einem Militärfriedhof beerdigt ist.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Eltern und Geschwister:

Christian Hofmann.

Girkenroth, Salz, Montabaur, Strehlen in Schl., Güstrow, Bad Rothenfelde, den 22. November 1916.

Das Seelenamt findet am Dienstag, den 28. November, morgens 7^{1/2} Uhr in der Pfarrkirche zu Salz statt. 6452

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meines nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gatten, unseres lieben Vaters, insbesondere für die Kranzspenden und heiligen Messen sage ich meinen wärmsten Dank.

Frau Peter Jos. Horst.

Mühlen, den 24. November 1916. 6380

Apollo-Theater.

Samstag, den 25. Nov. v. 7 Uhr, Sonntag, d. 26. Nov. v. 8 Uhr an

Montag, den 27. Nov., von 7 Uhr an:

Evinrude.

Geschichte eines Abenteurers in einem Vorspiel und 3 Teilen von Hans Heinz Ewers. 2500

Einlagen.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Muffeher 6454
gesucht.
Lichtspieltheater,
Neumarkt

Hausbursche 6456
14-18 Jahr alt, gesucht.
Gottfr. Schaefer, Mechaniker.

Schuhmacher-Gesellen
auf dauernde Arbeit sucht
63-1 **Theodor Kay,**
Kreuzthal, Kreis Siegen.

Für unsere Steinbrecher-Anlage mit elektrischem Antrieb auf dem Westerwald

Maschinist,
auch Kriegsbeschädigter, evtl. sofort gesucht. Angebote mit Lohnforderung an 6375
Bafaltwerke Rhein-Wied.
Buel.

Tüchtige Holzfuhrlente
gegen hohen Lohn gesucht.
Gustav Berger & Cie.,
6426 Dabenberg.

Junger, kräftiger
Arbeiter
gesucht.
Andreas Diemer,
Limburg.

Braves Mädchen,
welches schon in best. Haushalt gedient hat, in ein Pfarrhaus für sofort gesucht.
Pfarrhaus, Schönberg,
6425 Post Döbn.

Monatsmädchen
für den ganzen Tag per sofort gesucht.
6447
Frau Hch. Jos. Wagner.

Tüchtiges, durchaus zuverlässiges
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für alle Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht. 6376
Frau Schuren,
Bornhofen bei Camp a. Rh.

Mädchen,
in Haus und Küche erfahren sofort gesucht. 6392
Frau Direktor Schnelle,
Parkstraße 5.

Amtliche Anzeigen.

Am 20. 11. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend „Bestandshebung von Katron- (Zulfai-) Zellstoff, ganz oder teilweise aus Katron- (Zulfai-) Zellstoff hergestelltem Papier, Spinnpapier, Papiergarn, ferner von Arbeitsmaschinen, welche zur Herstellung und Verarbeitung von Spinnpapier in Gebrauch sind“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. General-Commando des 18. Armeekorps.

In unserm Genossenschaftsregister ist unter Nr. 21 Konsumverein für staatliche und kommunale Beamte und Arbeiter aus Limburg und Umgebung zu Limburg a. d. R. folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. August 1916 abgeändert und lautet jetzt: „Bürger-Konsumverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“, Sitz Limburg.

Limburg, den 16. November 1916. 6451
Königliches Amtsgericht.

Fleischkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Fleischkarten für die Bewohner der Stadt Limburg erfolgt am:

Samstag, den 25. November, von vormittags 8^{1/2} Uhr bis 1 Uhr mittags, für die Haushaltungen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben von A bis einschl. Frankfurterstraße;

von nachmittags 3 bis 5^{1/2} Uhr, für die Haushaltungen der Straßen Friedrichsweg bis einschl. Holzheimerstraße;

Montag, den 27. November, von vormittags 8^{1/2} Uhr bis 1 Uhr mittags, für die Straßen von Hospitalstraße bis einschl. Untere Schiefe;

von nachmittags 3 bis 5^{1/2} Uhr, für die Haushaltungen in den Straßen von Schießgraben bis einschl. Wörthstraße.

Die Brotbäcker und Stammlarten der Reichsfleischkarten sind vorzulegen.

Limburg, den 24. November 1916. 6449
Der Magistrat.

Fleisch-Verkauf.

In dieser Woche beträgt der Einheitspreis für 1 Pfund **Rind- und Kalbfleisch 2.10 Mk.**

Für Schweinefleisch gelten die festgesetzten Höchstpreise.

Die auf eine Fleischkarte abzugebende Menge ist dieselbe wie in der vorigen Woche.

Limburg, den 23. November 1916. 6453
Der Magistrat.

Allgemeine Ortsrententasse des Kreises Limburg.

Die Mitglieder des Ausschusses werden hierdurch zu der am **Sonntag, den 3. Dezember 1916, nachmittags 2^{1/2} Uhr** im Schilleraal des Hotels „Zur Alten Post“, hier, stattfindenden

6. ordentlichen Ausschusssitzung
eingeladen (besondere schriftliche Einladung erfolgt nicht).

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Haushalts-Voranschlags für das Geschäftsjahr 1917.
2. Wahl des Rechnungs-Ausschusses (§ 91 der Rassen-satzung).
3. Mitteilungen und Verschiedenes.

Die Unterlagen zu den Beratungsgegenständen können von den Ausschussmitgliedern ab heute vormittags von 9 bis 1 Uhr im Büro der Geschäftsstelle (Zimmer 3) eingesehen werden. 2510

Limburg, den 23. November 1916.
Der Vorstand.

Dienstmädchen
von 16-20 Jahren gef. 6438
Buggenhagen, Reichsbank.

Einfaches, tüchtiges **Mädchen** gesucht. 6279
Konditorei Schupp.

Tüchtiges, ehrliches **Hausmädchen** bei gutem Lohn gesucht. 6420
Kassai, Ob. Grabenstr.

Zwei Fahrstiere
sollen zu verkaufen bei
Johann Hartmann,
Thalheim. 6411

Eine gelbe Kuh
mit Kuhkalb
zu verkaufen bei
6418
Josef Mai, Elsf.

Silberne Damenuhr
mit Goldrand, auf dem Wege von Limburg nach Dietkirchen verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Kriegsgefangenenlag Limburg. 6446
Utz. Frey.

Katholischer Frauenbund.

Einladung
zu dem am **Sonntag, den 26. Nov.,** nachmittags um 4^{1/2} Uhr im Schilleraal der „Alten Post“ stattfindenden vierten und letzten

Vorträge über die Erziehungsfragen:
Ueber die rechte Art zu strafen.

Redner: Herr Religions- u. Oberlehrer Jäger aus Montabaur

Saalgebühr für Mitglieder 10 Pfg., für Nichtmitglieder 20 Pfg. 6437

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von Limburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das seither von meiner Mutter, Frau Anna Gering geführte,

Obst- und Gemüse-Geschäft,
Salzgasse Nr. 14,

übernommen habe. Unter Zusage reellster Bedienung bitte um geneigten Zuspruch.

6439
Achtungsvoll
Johann Gering.

Bitte um getragene Männer- und Herrenkleidung und Schuhe für Kriegsbeschädigte des Kreises Limburg.

Wer noch brauchbare Herren- und Männerkleidung hat, wie Anzüge, Hemden und Schuhe, wird herzlich gebeten, sie freitags von 3-6 Uhr in der Abteilung I vom Roten Kreuz im Alten Schloß zu Limburg abzugeben.

Ausschuß für die Kriegsbeschädigten-Zürforge im Kreise Limburg. 6240

Geschäftsstelle: Limburg a. d. Lahn, Schlenker 13.

Achtung! 

Dabe eine große Sendung **Hannoveraner Ferkel und Läufer** zum Verkauf in meinem Stalle.

Peter Wünschmann,
6441
Wilmars.

Für die Bedienung eines kleinen EL. Werkes mit Saugpumpen, Wasser- und Alkalimotoren-Petr. wird eine ältere erfahrene 6413

Persönlichkeit
gesucht. Kenntnisse im Installieren von Hausanschlüssen werden gewünscht. Off. mit Gehalt beliebe man zu richten an das

Elektrizitätswerk,
Wetterburg.

Frische See-Muscheln 6457
per Pfund 20 Pfg. und
Boll-Zett-Büdinge
empfiehlt
Frau Adolf Stein,
Geschäft Salzgasse 13.

Dampf-Dreschmaschine
frei.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle 6440

Vier größere Oefen
(System Burmbach), fast neu, billig abzugeben
Untere Grabenstraße 26, Limburg.

Freundl. möbl., heizbares Zimmer mit Kaffee für solid. Landstürmer zum 1. Dez. gesucht. Angebote mit Preis an Frau Groß, Salzgasse. 6448

Manfardtenwohnung,
2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. 6415
Diezerstraße 96.

Schön möbl. Zimmer
sofort gesucht.
Offerten unter 6419 an die Geschäftsstelle.

Schluß der Anzeigen = Annahme
für die jeweilige Tagesnummer bis auf weiteres
am Vorabend um 5 Uhr.